

I.3 Elektronische Erfassung und Ablage von Impfdaten ermöglichen und systematisch nutzen

VORGEHEN

Im elektronischen Patientendossiers (EPD) wird ein Impfmodul entwickelt und zur Verfügung gestellt, das die strukturierte elektronische Datenablage und Aktualisierung von Impfungen im Sinne eines elektronischen Impfausweises ermöglicht.

Die Datenrettung der im eingestellten Impfportal meineimpfungen.ch bereits existierenden aber nicht mehr zugreifbaren elektronischen Impfausweise soll ermöglicht werden. Das BAG finanziert die Prüfung der Qualität der Daten aus der ehemaligen Plattform meineimpfungen.ch und die Prüfung von Lösungsmöglichkeiten für ihre Daten-Rückgabe mit: Falls möglich, soll die Datenrettung durchgeführt und die automatisierte Überführung ins EPD sichergestellt werden.

eHealth Suisse unterstützt die Rücksynchronisierung ins Impfportal meineimpfungen.ch. Das BAG klärt gleichzeitig die notwendigen Datenschutzfragen und die Fragen zur Konformität mit dem Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG) mit den Rechtsexperten ab. Die Papierversion des Impfausweises wird vom BAG um den Vermerk «ist elektronisch erfasst» ergänzt.

Die Dachorganisationen, Fachgesellschaften und Berufsverbände der entsprechenden Berufe agieren unterstützend, indem sie ihre Mitglieder auffordern, die Verwendung des Impfmoduls im EPD zu empfehlen.

Die Erstellung und/oder Validierung des elektronischen Impfausweises im Impfmodul des EPD wird in der **Fortbildung der verschiedenen Gesundheitsfachpersonen** thematisiert [IV.1], sodass beispielsweise – gegen geregelte Entschädigung der Tätigkeit [VI.1] – die Aktualisierung des elektronischen Impfausweises den medizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten, medizinischen Praxiskoordinatorinnen und -koordinatoren oder Pharmaassistent/innen und -assistenten übertragen und die nachfolgende Validierung durch die Ärzteschaft oder Apothekerinnen und Apotheker vorgenommen werden kann.

Für die Bevölkerung organisiert das BAG zusammen mit den Kantonen **jährliche Aktionen für eine kostenlose Erstellung und Validierung des Impfmoduls im EPD**. Ausserdem ermutigt es die Bevölkerung mit angepassten Kommunikationsmassnahmen [IV.4], einen elektronischen Impfausweis im Impfmodul EPD zu erstellen und diesen von Ärztinnen und Ärzteschaft und Apothekerinnen und Apothekern mit den entsprechenden Kompetenzen validieren zu lassen.

Die **Krankenversicherer** nutzen ihren Handlungsspielraum, um die Erstellung elektronischer und mit einem anerkannten Expertensystem verbundener Impfausweise für ihre Versicherten insbesondere mittels Zusatzversicherungen **zu unterstützen**.

ZIEL

Die Kenntnis und Akzeptanz des elektronischen Impfausweises im Impfmodul EPD durch die praktizierende Ärzteschaft und Apothekerinnen und Apotheker mit den entsprechenden Kompetenzen wird verbessert.

Die Impfstatuskontrolle durch die Gesundheitsfachpersonen wird erleichtert.

Die Bevölkerung ist besser über ihren Impfstatus und über die gemäss Impfkalender individuell empfohlenen Impfungen informiert. Die Impflücken und benötigten Nachholimpfungen lassen sich leichter feststellen.

Interventionsachse

Kommunikation und Angebote für die Bevölkerung

Handlungsbereich

2d

Verwendung elektronischer Impfausweise fördern, die das anerkannte Expertensystem nutzen

FEDERFÜHRUNG

BAG

UMSETZUNGSPARTNER

Kantone (Unterstützung der Aktionen zur breiteren Bekanntmachung des Impfmoduls im EPD)

Dachorganisationen, Fachgesellschaften und Berufsverbände, kantonale oder institutionelle eHealth-Plattformen, Patienten-/Konsumentenorganisationen, EPD-Gemeinschaften/Stammgemeinschaften (Informationsübermittlung)

Krankenversicherer (Unterstützung ihrer Versicherten im Zusammenhang mit den elektronischen und den mit einem anerkannten Expertensystem verbundenen Impfausweisen)

Praktizierende Ärzteschaft und Apothekerinnen und Apotheker mit den entsprechenden Kompetenzen (Empfehlen, Erstellen, Validierung und Nutzung des Impfmoduls im EPD)

Medizinische Praxisassistentinnen und -assistenten, medizinische Praxiskoordinatorinnen und -koordinatoren, Pharmaassistentinnen und -assistenten (ggf. Erstellen der elektronischen Impfausweise)

RESSOURCEN

BAG: personelle und finanzielle Ressourcen für die Aktionen zur Validierung des elektronischen Impfausweises und die Erstellung des Informationsmaterials

Kantone: personelle und finanzielle Ressourcen

Dachorganisationen, Fachgesellschaften und Berufsverbände, kantonale oder institutionelle eHealth-Plattformen, Patienten-/Konsumentenorganisationen, EPD-Gemeinschaften/Stammgemeinschaften: personelle Ressourcen

Krankenversicherer: personelle und ggf. finanzielle Ressourcen

Praktizierende Ärzteschaft und Apothekerinnen und Apotheker mit den entsprechenden Kompetenzen, medizinische Praxisassistentinnen und -assistenten, medizinische Praxiskoordinatorinnen und -koordinatoren, Pharmaassistentinnen und -assistenten: personelle Ressourcen

ZIELGRUPPEN

Ärzterschaft, medizinische Praxisassistentinnen und -assistenten, medizinische Praxiskoordinatorinnen und -koordinatoren, Pharmaassistentinnen und -assistenten, Apothekerinnen und Apotheker, Pflegefachpersonen, Mütter- und Väterberatung, Hebammen/Entbindungspfleger, Mitarbeitende von Gesundheitseinrichtungen und schulärztlichen Diensten, Klientinnen und Klienten von reisemedizinischen Zentren, Healthy Travel/Schweizerisches Expertenkomitee für Reisemedizin, Gesamtbevölkerung (insb. auch Angehörige der Armee und Frauen im gebärfähigen Alter, Kinder im Schulalter)

ETAPPEN

Laufend: jährliche Aktionen zur kostenlosen Erstellung und Validierung des elektronischen Impfausweises im Impfmodul

2025: nach Vorliegen der umfassenden Kommunikationsstrategie, die den Informations- und Kommunikationsbedarf festlegt: Entwicklung und Anpassung weiterer geeigneter Kommunikationsmassnahmen durch das BAG

INDIKATOREN

- » Anteil der Personen, die das Impfmodul nutzen, bezogen auf alle Personen ab sieben Jahren, die ein EPD besitzen
- » Anteil der Kinder, die das Impfmodul nutzen, bezogen auf alle Kinder unter sieben Jahre, die ein EPD besitzen
- » Anteil der impfenden Gesundheitsfachpersonen, die mit dem EPD verknüpft sind und die Impfdokumentation anbieten.

ABHÄNGIGKEITEN



Zeitlich nach/abhängig von der Umsetzung der Massnahme:

- IV.1 Umfassende Kommunikationsstrategie
- IV.4 Zielgruppenspezifisches Informationsmaterial



In Koordination mit der Massnahme:

- I.4 technische Möglichkeiten Expertensysteme und deren Nutzung
- V.1 Impfstatusdokumentation familienergänzende Bildung und Betreuung
- V.2 Impfstatuskontrollen/Impfungen obligatorische Schulzeit
- V.3 Zugang an Schulen auf Sek-II- und Tertiär-Stufe
- V.4 Niederschwelliger Zugang für Erwachsene
- V.5 Arbeitgebende von Gesundheitsfachpersonen fördern Impfungen
- V.6 Engagement Arbeitgebende von Nicht-Gesundheitsfachpersonen
- VI.1 Angemessene Entschädigung Ärzteschaft



Dient zur Umsetzung der Massnahme:

- VII.1 Erhebung von Durchimpfungsdaten
- IV.2 Beratungsmaterial für Gesundheitsfachpersonen